

Auftanken, nachdenken, austauschen und durchstarten

Sie wollte fachlich dazulernen, er wollte seine Beziehung zum Lehrberuf klären. Rebekka Hunzinger und Mario Malingamba meldeten sich aus ganz unterschiedlichen Motiven für das Q2-Quartalsangebot an. Beide profitieren sehr von der Intensivweiterbildung, die sie im Herbst 2012 besuchten, und empfehlen sie wärmstens weiter.



Rebekka Hunzinger wollte sich im Q2-Angebot fachdidaktisches Rüstzeug holen und kam dabei voll auf ihre Rechnung.

Bilder MG

Der Buchstabe Q kann für Qualität stehen, auch für Quartal, oder warum nicht gar für Quelle? Wer mit Rebekka

Michael Gerber

Hunzinger, die seit gut 20 Jahren in Fraubrunnen unterrichtet, und mit Mario Malingamba, der schon über 30 Jahre am Schulhaus Manuel in Bern Lehrer ist, spricht, denkt vor allem an Quelle. Wer eine Quelle sucht, hat Durst. Dieser Durst war bei beiden Lehrpersonen sehr ausgeprägt, als sie sich im Frühling 2012 beim Institut für Weiterbildung der PHBern für das Kursangebot «Berufskonzept», das jeweils zwischen Herbstferien und Weihnachten angeboten wird, anmeldeten. «Vor allem Fragen zur Beurteilung in den Fächern Mathematik und Französisch wollte ich auf den Grund gehen», erzählt Rebekka Hunzinger. «Ich suchte ein Gefäss, in dem ich mich vertiefend mit methodisch-didaktischen Fragen auseinandersetzen und dabei mit Kolleginnen und Kollegen austauschen kann», sagt die 51-jährige Lehrerin einer 3. und 4. Klasse im Gespräch mit der «berner schule». Dem 58-jährigen Mario Malingamba ging es weniger um fachbezogene Fragen: «Ich wollte innehalten und mir Gedanken machen, wo ich als Lehrer stehe. Grosse Zusammenhänge schaffen Sinneszusammenhänge; sind sinnstiftend.»

Der erfahrene Pädagoge hatte sich bereits ein Quartal lang im Q1-Angebot (Selbstkompetenz) intensiv weitergebildet, und es durstete ihn nun nach einer weiteren vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Lehrberuf. «Ich wollte einen selbstkritischen Rückblick machen und mich mit einigen meiner Fehler versöhnen», sagt Malingamba. Nach dem Motto: «Reden ist schön, aber Hühner legen Eier», stand für ihn die Frage im Raum, wie er Erkenntnis in konkrete Handlung umsetzen könnte.

Schulmüde und trotzdem viel Kraft

Das Q2-Angebot mit 19 Lehrpersonen aller Stufen unter der Führung von zwei Kursleitenden begann in der letzten Herbstferienwoche mit einer Retraite im Emmental. Eine der ersten Aufgaben war das Darstellen der Berufsbiografie mittels einer Kurve. Rebekka Hunzinger wählte sich im falschen Film: «Mehrere Teilnehmende schienen vom Schulalltag enttäuscht und an Alternativen zu denken», berichtet die Lehrerin. Die Zufriedenheitskurve neigte sich bei einigen Kolleginnen und Kollegen tief nach unten. «Ich war frustriert und dachte, ich sei hier fehl am Platz, suchte ich doch einen fachlichen Austausch», erzählt Hunzinger. Zum Glück habe sich rasch gezeigt, dass viele zwar schulmüde waren, aber trotzdem sehr viel Bereitschaft mitbrachten, sich persönlich und

fachlich konstruktiv mit ihrer Situation auseinanderzusetzen.

Ziel der elfwöchigen Intensivweiterbildung ist das eigenständige Erarbeiten eines Berufskonzeptes. Dieses Konzept wird am Schluss den Kolleginnen und Kollegen in einer zehnmütigen Präsentation vorgestellt. «Ich musste etwa 95 Prozent meiner Inhalte weglassen, mich aufs wirklich Wesentliche beschränken. Das war sehr anspruchsvoll, aber auch sehr spannend und lehrreich», sagt Mario Malingamba.

Q2, das Angebot des Instituts für Weiterbildung der PHBern, wurde von der Dozentin Theresia von Arb und dem Fachbereichsverantwortlichen Andrea Meuli geleitet. Beide verstanden es sehr gut, ein klar strukturiertes Kursprogramm auf die Beine zu stellen, das aber Freiraum liess für eigenständiges Arbeiten, wie die beiden Gesprächspartner berichten. Für Rebekka Hunzinger war es toll, sich einmal nicht um die Schulplanung kümmern zu müssen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung genoss sie die Möglichkeit, am Abend und am Wochenende den Kopf frei zu haben und nicht noch an den nächsten Schultag denken zu müssen.

Intensivweiterbildung ist intensiv

Die Intensivweiterbildung heisst nicht nur so, sie ist auch intensiv. Wer sich zu Q2 anmeldet, muss bereit sein, eine Person aus dem Leitungsteam den Unterricht besuchen und zwei Lektionen per Videokamera aufnehmen zu lassen. Dies sei

Q2 im Herbst 2013: Noch wenige Plätze frei

Die nächste Q2-Intensivweiterbildung startet im Oktober 2013. Es sind noch einige wenige Plätze frei. Die Teilnehmenden erarbeiten im elfwöchigen Kurs u. a. ein persönliches Berufskonzept. Teilnehmende können bernische Lehrpersonen aller Stufen, die mindestens vier Jahre vor dem gesetzlichen Pensionierungstermin stehen. Eine Lehrperson kann in ihrem Berufsleben maximal sechs Monate bezahlten Urlaub beziehen, um sich der Weiterbildung zu widmen. Q2 ist auch auf die Bedürfnisse von Lehrpersonen, die Teilzeit arbeiten, zugeschnitten. Ein Engagement von 50 bis 100 Prozent ist möglich. Weitere Informationen: Andrea Christian Meuli, Angebotsverantwortlicher des IWB der PHBern, Tel. 031 309 27 68, andrea.meuli@phbern.ch

für manche eine grosse Hürde, die überwunden werden müsse. Die Filmaufnahmen zeigten zwar immer auch einige Ticks, die man sich im Laufe der Jahre angeeignet habe, sie hielten aber auch fest, dass man sehr viel sehr gut mache, sagen die Gesprächspartner übereinstimmend. «Ich habe in der Intensivweiterbildung gelernt, dass es zwingend eine Aussensicht braucht, um als Lehrer weiterzukommen», sagt Malingamba. Das Videomaterial und die Gespräche mit der Kursleitung böten solche Aussensichten. Gut eignen sich auch sogenannte Tandems, zu dem sich jeweils zwei Lehrpersonen zusammenschliessen, um sich gegenseitig im Unterricht zu besuchen. Auch die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen zur Integrierten Förderung (IF) könne zu einem intensiven Austausch führen. Im Q2-Angebot wurde der Startschuss zu einer erweiterten Selbstreflexion geboten, die anschliessend im Schulalltag etabliert wurde.

Eine Woche vor den Weihnachtsferien ging Q2 zu Ende. Mit Wehmut verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer voneinander, um im neuen Jahr wieder ihre Aufgabe vor der Klasse zu übernehmen. Die elfwöchige Weiterbildung bot sowohl eine intensive und eigenständige fachliche Auseinandersetzung wie eine Reflexion über die Rolle als Lehrerin oder Lehrer. «Ich freute mich sehr, wieder zurück an die Schule zu kommen», sagt Rebekka Hunzinger. Sie hatte das Unterrichten und die Kinder vermisst. «Auch das Kollegium freute sich über meine Rückkehr, was sehr wertschätzend war», sagt die Lehrerin. Auch Mario Malingamba kehrte gerne an seine 8. Realklasse zurück. «Ich fühlte mich gestärkt und erholt», sagt der Berner Lehrer, der zuversichtlich auf die ihm bevorstehenden sieben Jahre bis zur Pensionierung blickt. «Ich habe ein gutes Gefühl und keine Angst. Ich musste aber auch schon erleben, wie starke Lehrerpersönlichkeiten kurz vor der Pensionierung wegen vermeintlich kleinen Problemen eingebrochen und krank geworden sind», sagt Malingamba. Er setze auf seine Gelassenheit, die Handlungswirksamkeit, die er dank Q2 vergrössern konnte, und die Fähigkeit, Wünschbares von Machbarem zu unterscheiden. Die Intensivweiterbildung habe ihn verändert, die Stimmung im Kollegium nimmt er entspannter wahr und er fühle sich willkommen – auch das seien zwar nicht messbare, aber deutlich spürbare Folgen von Q2.

Rebekka Hunzinger denkt mit Zuversicht und Elan an die kommenden Jahre, hat aber auch einen grossen Respekt vor den Herausforderungen, die sie erwarten. Sie kann sich gut vorstellen, in einigen Jahren auch noch das Q3-

Angebot zu besuchen, um erneut aufzutanken. «Falls diese Intensivweiterbildung dann nicht bereits weggespart worden ist», wie sie mit sarkastischem Unterton sagt.

Ob Q bloss für Quartal steht oder eher für Qualitätsentwicklung? Das spielt eigentlich keine Rolle. Hauptsache Q2 bleibt eine Quelle für Lehrpersonen wie Rebekka Hunzinger und Mario Malingamba, die sich elf Wochen lang intensiv mit ihrem Berufskonzept auseinandersetzen wollen und überzeugt sind, dass diese Weiterbildung auch den Schülerinnen und Schülern sehr viel bringt – nämlich eine Lehrperson, die weiss was sie will und wo sie im Leben steht.



Mario Malingamba besucht die Intensivweiterbildung Q2, um sich vertieft mit seiner Rolle als Lehrer auseinanderzusetzen.